

## **Das Prinzip Verantwortung Gedanken zum vai-Jahresprogramm 2021**

Das Ausstellungsjahr 2021 hat bereits begonnen. Mit „*Critical Care. Architektur für einen Planeten in der Krise*“ haben Angelika Fitz und Elke Krasny als Kuratorinnen eine Ausstellung konzipiert, die Mut macht, soziale und ökologische Transformation anzustoßen – ganz konkret und alltagsrelevant. 21 Projekte aus der ganzen Welt zeigen, welche Rolle Architektur dabei spielen kann, wenn sie Sorge trägt und nicht nur kapitalgetrieben ist. Ein großer Teil davon sind städtische Reparaturen. Ein Bereich, der immer wichtiger wird und dessen Potenzial auch hier in Vorarlberg historisch zwar verankert ist, aber auf mutige Folgeprojekte wartet. Die Verbindung von sozialer Verantwortung, Klimaschutz und kultureller Wirkung ist dabei essenziell.

In diese Kerbe schlägt auch die Ausstellung „*Boden für alle*“, ebenso eine Produktion des Az W Architekturzentrum Wien, mit der wir das Ausstellungsjahr schließen werden. Die Themen Bodenverbrauch und gemeinwohlorientierte Raumplanung sind auch in Vorarlberg in den letzten Jahren viel diskutiert worden. Die Ausstellung liefert leicht zugängliches Grundlagenwissen zu diesem komplexen Thema und möchte so auch zur Diskursqualität beitragen. Die Zeit für Worthülsen und hohle Schlagwortketten sollte 2021 vorbei sein. Bitte informieren Sie sich. Eine Meinung zu haben ist gut, noch besser ist eine Meinung mit gründlicher Untermauerung. Nicht nur in der Architektur braucht es ein stabiles Fundament.

### **Verein**

**Vorarlberger Architektur Institut**  
Marktstraße 33  
6850 Dornbirn | Austria  
T +43 5572 511 69  
info@v-a-i.at | www.v-a-i.at

Hypo Vorarlberg  
IBAN AT 63 5800 0142 7243 7018  
BIC HYPVAT2B | FN 231021 m

### **Subventionsgeber**

- Land Vorarlberg
- Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport
- Stadt Dornbirn
- Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg
- Regionalverband Stand Montafon

### **Jahrespartner**

- Hypo Vorarlberg
- illwerke vkw AG
- Zumtobel Lighting GmbH

### **Radikal und streitbar.**

Diese Gedanken wären wohl auch von Rudolf Wäger zumindest nicht abgelehnt worden. Der streitbare Pionier hat wie kaum eine andere Persönlichkeit der Baukultur in Vorarlberg Position bezogen, als Mensch und als Baukünstler. Radikal und doch pragmatisch ist sein Werk, das Martina Pfeifer Steiner und Marina Hämmerle in einem Buch und einer Ausstellung nachzeichnen. Die Fotografien für diese Spurensuche stammen von Architekt und Fotograf Markus Gohm. Das Zurückschauen dient dabei nicht der Selbstbeschau einer Szene. Wir schauen zurück, um Wege nachzuzeichnen und erarbeiten und so einen differenzierten Blick auf die Gegenwart und schaffen damit die Möglichkeit, sich selbst zu hinterfragen, in der eigenen Haltung. Wofür treten Gestalter/innen in Vorarlberg heute ein? Wofür steht ihr Werk?

Wir freuen uns auf reale Begegnungen und bis diese wieder sorgenfrei möglich sind, arbeiten wir an Projekten, die auf andere Weise Freude machen und Reflexion ermöglichen: an Publikationen, Digitalformaten und längerfristigen Kooperationen.

### **Neue Projekte, neue Formate**

So verändern sich 2021 auch die *Architekturtage*, als österreichweites Architekturfestival, erneut. Die Pandemie hat den Rhythmuswechsel, der die Architekturtage und die Architekturbiennale in Venedig zeitlich entflechten sollte, obsolet gemacht.

Unser neuer Kurs ist daher ein „hybrider“ Auftakt 2021 am 11. und 12. Juni mit einem analogen Finale 2022. Dazwischen nehmen die Architekturtage in Kooperationsprojekten und über das Jahr verstreuten Einzelterminen das Thema Bildung, Lernen und Raum immer wieder neu auf.

Wichtige Projekte für 2021 sind zudem die Aufarbeitung unserer bald zehnjährigen Zusammenarbeit mit der Tageszeitung Vorarlberger Nachrichten. Wöchentlich lesen Sie in der Beilage „Leben und Wohnen“ eine unserer „*Baukulturgeschichten*“. Dem Titel der Beilage entsprechend porträtieren wir Baukultur und qualitative hochwertige Räume aus allen Bereichen des Lebens – vom Wohnobjekt bis zum Bildungs- und Kulturbau, soziale Einrichtungen, Industrie- und Gewerbebauten sowie öffentliche Räume. Wir navigieren uns dabei durch alle Regionen des Landes, suchen spannende Orte und Menschen auf und holen besonders auch junge Architekt|innen und das Architekturschaffen von Frauen vor den Vorhang. In Summe bietet die Serie einen anschaulichen Querschnitt der architektonischen Entwicklung in Vorarlberg und macht bekannt mit deren Protagonist|innen. Wir porträtieren die Objekte in ihrem sozialräumlichen Kontext.

Bis Herbst 2021 werden wir über 500 solcher Baukulturgeschichten für Sie zugänglich gemacht haben.

2016 haben wir einen Sommer lang *Architektinnen* an ihren Wirkungsstätten besucht. Diese Zugänge sind nun Grundlage für ein Buchprojekt, das die Arbeit von Architektinnen und Planerinnen in Vorarlberg zum Thema hat und ausgewählte Biografien und Werke vorstellt. Auch der Architekturberuf selbst ist im Wandel begriffen, Digitalisierung und zunehmende Spezialisierung verändern das Bild des/der Architekten/in als Generalisten/in. Doch auch die sozialen Rahmenbedingungen der Arbeit im Architekturberuf ändern sich wie auch Bürokonstellationen selbst. Ein spannender Blick auf Prozesse, Rahmenbedingungen und Resultate von Arbeit.

# vai

Und auch die Arbeit an einem neuen *Baukunstführer* für Vorarlberg nehmen wir auf. Nächstes Jahr feiern wir unser 25jähriges bestehen. Spätestens dann möchten wir Ihnen diese Publikation vorstellen können.

## **Grundsätze unserer Arbeit**

Wenn Sie das Programm von 2021 ansehen, dann erkennen Sie darin auch einige Grundsätze unserer Arbeit. Wir reflektieren Architektur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklung und sie finden daher auch die drängenden Fragen unserer Zeit darin wieder. Das Verbinden von kulturellen, sozialen, ökonomischen und ökologischen Fragestellungen ist dabei für uns wesentlich. Auch den Bereich der Ästhetik sehen wir in diesem Zusammenhang und nicht abgekoppelt. Besonders die Architektur, die so viel zum Gelingen von Lebensentwürfen wie zum öffentlichen Leben beitragen kann, hat hier eine besondere Aufgabe in der Gestaltung von Räumen für Wohnen, Arbeiten, Lernen, Gemeinschaft bzw. Gesellschaft, Erholung, Versorgung und Entsorgung, Verkehr aber auch für Landschaft und Naturräume, indem wir entscheiden, was wir nicht antasten oder nur neu fassen. Ein wichtiger Grundsatz dabei ist der der Suffizienz oder auch Genügsamkeit, das Reflektieren darüber, was wir wirklich brauchen.

Bauen ist immer auch mit dem Einsatz von Ressourcen und mit Investment verbunden. Dabei stellt sich die Frage nach der Art, wie mit Ressourcen umgegangen wird und welche Form von Investition jeweils betrieben wird. Das Prinzip Verantwortung weist uns immer deutlicher auf die Relevanz von Kreisläufen hin, sei es im Bereich der Reparatur, des Einsatzes von Rohstoffen, der Wiederverwendung von Material oder der Nutzungsdauer von räumlichen Infrastrukturen.

### **Themen der Gegenwart**

2021 hat vieles in Frage gestellt. Unser Tempo bis zu dieser Scheide war gleich mehrfach destruktiv, sowohl was die persönliche Schmerzgrenze als auch rasante Prozesse betraf, die niemand mehr ganz verstand oder unter Kontrolle hatte. Viel von dem, was wir als Kollektiv taten, folgte schon lange keiner Überzeugung mehr, sondern folgte eher einer Routine oder Mutlosigkeit. Verschwenderisches Konsumverhalten, schlechte Arbeitsbedingungen, Gender-Inequality – wer wollte das jemals? Das, was nun nach einem Jahr des Nachdenkens folgt, sollte keine Normalität im Sinne der vorpandemischen Zeit sein. Was damals normal war, war nicht in allen Aspekten gut. Leben ist Veränderung. Auf der Entwicklungsagenda stehen nun riesige Themen wie die Verringerung sozialer Ungleichheit und ein neues Ökologiebewusstsein. Profitgier und Technologieverherrlichung wie naiver Fortschritts Glaube werden nicht abreißen, aber es steht an, ein Gegengewicht zu diesen Tendenzen aufzubauen. Eines, das sich an den Prinzipien Verantwortung und Bildung orientiert. Wir im vai möchten die großen Themen nicht zu Themen der Zukunft erklären, sondern zu solchen der Gegenwart. Es liegt in unser aller Interesse, einen liebevollen und sorgsamen Umgang mit der sozialen und natürlichen Umwelt zu pflegen, sind wir doch auch alle ein Teil davon.

### **Unser Fokus**

Beim vai liegt der Fokus auf einer ressourcenschonenden und an gesellschaftlicher Entwicklung orientierten Architektur, auf reflektierten Entwurfsprozessen, einer gemeinwohlorientierten Stadt- und Raumplanung und auf inspirierenden Kunst- und Kulturprojekten, die zum Nachdenken anregen. Und auf allem, was daraus erwächst.

Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei begleiten.

Verena Konrad  
Direktorin vai Vorarlberger Architektur Institut